

PLAUDEREIEN

ZWEI MENSCHEN

aber nicht von Voss.

Frau Annemarie und ihr Mann waren also mithin rechtskrafftig geschieden. Ohne einen Blick fuer einander gingen sie auseinander.

Frau Annemarie kehrte in ihr schoenes, verwaistes Haus zurueck, das Erich ihr ohne nur das Geringste mitzunehmen, grossmuetigerweise ueberlassen hatte. trotz beiderseitigem Verschulden. Annemarie weinte, warf sich aufs Bett und versuchte Trotz, Schmerz und Wut, alles was so haesslich war in den letzten Wochen in einem Strom von Traenen zu ersticken.

Die Liebe aber ist impraegniert.

Erich mietete sich wieder bei seiner frueheren Wirtin ein, sass wie ehedem auf dem alten schon etwas zerissenen Divan und stellte fest, dass er Annemarie mehr liebe denn ie. Stellte fest, dass er etwas weniger gelassen und dickkoeppig haette sein koennen, als Annemarie ihm eines Tages erklarte, dass es besser waere, man ginge auseinander. "Bitte", war alles was er ihr damals erwiderte. Zwei befreundete Rechtsanwaelte regelten die Angelegenheit mit Geschick, Geld und Schnelligkeit. Erich war schliesslich ein Mann, ein hundertprozentiger Mann, der hoffte, sehr schnell mit der Angelegenheit auch innerlich fertig zu werden.

Der Club der Junggesellen begriesste ihn begeistert, Frauen, Alkohol, ein paar Tage Ausspannen — es war ja alles viel leichter, als man dachte bis — man ein Blatt vom Kalender riss und sah, dass morgen, zwei Monate nach der erfolgten Scheidung, Annemaries Geburtstag war. Es war ja alles so einfach — einfach???, Schenkén musste man auf jeden Fall etwas, sagte sich Erich. Denn man war doch sehr sehr gluecklich mit der kleinen Frau.

Schenken, natuerlich, aber was????

Geburtstag im Hause Annemaries. Etwas verschlafen greift die kleine Frau morgens nach den Gluekwunschbriefen und Telegrammen mehr oder minder guter Freunde. Blumen kamen, Geschenke, aber auf das, das Annemarie so heiss ersehnte, wartete sie anscheinend umsonst. Oder?

Ein grosses, weisses Kouvert lag in ihren schmalen, weissen Haenden, Zaertlich strichen die Haende ueber die Schrift. Erichs ihres geschiedenen Mannes schoene, grosse, klare Schrift. Unter rasenden Herz-

klopfen oeffnete sie. Aber welche grenzenlose Enttaeuschung! Eine Gramophonplatte. Eine simple, schwarze Gramophonplatte. Kleine, nervoese Haende versuchten die Platte zu zerbrechen. Erfolglos. Sie war unzerbrechlich. In ohnmaechtiger Wut schleuderten diese Haende die dumme Gramophonplatte an die Wand. Schwarz, ungebrochen, gelassen lag die Platte auf dem roten Teppich. Ungebrochen, gelassen wie Erich selbst. Ein kleines rotes Etikett auf der Platte musste sagen, wie das alles kam. Aber halt, dachte Annemarie, erst doch mal spielen lassen. Da toents aus dem Apparat. "Du, komm wieder, ich halte das nicht aus ohne dich, ohne Deine Stimme—? Erich sprach das aus dem kleiner Koffer, zu ihr. Kleider, flogen an ihren Koeper. Auf dem kleinen Etikett der Platte stand Foto Optica S. A. Gebrueder Fleiter, Barcelona, Pelayo 9.??? Ach ja, das waren die Leute, die ihre Photos von Sonntagsausfluegen immer so fein entwickelten.

Taxi. Zu Fleiter.

Die Gebrueder Fleiter fuehrten die kleine, erregte Frau in einen Raum, der schalldicht abgedaempft war und baten sie, alles, was sie ihrem Manne zu sagen haette in ein kleines Mikrofon hineinzusprechen. Genau so hatte es naemlich Erich gemacht. Fleiter's erzaehlten ihr, dass das ein neues System waere, die eigene Stimme auf die Gramophonplatte zu bannen. Und ein probates Mittel, Ehen wieder zu schmieden. Um sie abzulenken erklarte man ihr noch, dass diese Gramophonplatten auch eine grosse Bedeutung fuer ausuebende Kuenstler erlangen werden. Berufsmusiker, Rezitatoren wuerden sich nicht mehr schriftlich bewerben, sondern auf diesem Wege. Denn eine Gramophonplatte wuerde selbst der gestrengste Chef nicht einfach in den Papierkorb werfen.

Es ist abschliessend nur noch zu sagen, dass die Ehe der kleinen Annemarie und des hundertprozentigen Erichs, die an sich nicht scheidungswuerdig in ein paar Wochen wieder standesamtsreff erklart wurde.

Viele derartige Gramophonplatten lie sen die beiden dort noch anfertigen Fuenfzehn Pesetas sind hein Geld fuer so eine Platte. Und so ein Geschenk macht unerhoert viel Freude.

Pfarrer dürfen nicht

Motorrad fahren

Einen erstaunlichen Beschluss hat der Erzbischof von Olmütz (Tschechoslowakei) gefasst. Dieser Tage sind die Landespfarrer davon in Kenntnis gesetzt worden, dass fuer sie das Motorrad- und Autofahren grundsätzlich verboten ist. Es erfolgt hierdurch, wie es in der Begründung heisst, die Schädigung der Priesterwürde. Es ist nicht angängig, dass sich Priester auf diese Art "in sündhafter Weise" der Lebensgefahr preisgeben.

KK

Die "Tanten" von Manchester

Einese genspended Einrichtung ist in Manchester vor etlichen Jahren ins Leben gerufen worden. Hochsinnige Frauen wurden durch eine Frau Hardy zu einem "Verein der Tanten" zusammengefasst. Die "Wahlanten" stellen sich kostenlos in den Dienst der Betreuung der Kinder mitteloser Frauen. Während der Abwesenheit der Mütter, die meist auf ausserhäusliche Arbeit angewiesen sind, nehmen sich die Tanten in jeder Heinsicht der Kinder an. Die "Tanten—Organisation" wird voraussichtlich auf ganz England ausgedehnt werden.

KK

**Der HERR, die DAME, das KIND
stets "EUREKA" Schuh nur nimmt!**

PALMA

Boseria 20

Der Urvater der Flöhe

Das hübsche Alter von fünf Millionen Jahren hat ein Floh, den man im Bernsteinbergwerk in Palmnicken an der ostpreussischen Samlandsküste entdeckt hat. Der Floh ist in einem Bernsteinstück eingeschlossen, dessen Alter durch Gelehrte festgestellt werden konnte. Der Floh von Palmnicken dürfte der Urvater seiner Rasse sein.

KK

MAISON LINA

JAIME II 67

PALMA

Damenhüte, fertige und
Masskleider.

Modeneuheiten für Damen und
Herren.

Filiale in Ibiza, Vara de Rey 14.

Man spricht deutsch franz.
und englisch.